

Manager-Report Januar 2012 und Ausblick Februar 2012: Geldschwemme 2.0 und die Strategien für Anleger.....

Sie rennt und rennt (die Börse). Die Geldschwemme wirkt wie von uns erwartet und die Ergebnisse für unsere Strategien sind im Großen und Ganzen wie von uns erwartet. Ende Dezember 2011 gab es die erste Geldspritze von rund 370 Mrd. Euro. Die Angst, ob denn zum Jahreswechsel nicht doch bei der einen oder anderen Bank eine Schieflage auftreten würde, führte zunächst zu einer verhaltenen Reaktion, nicht sofort zu massiven Investments. Im Januar platzte dann der Knoten und es wurde alles gekauft, was einigermaßen sicher schien und scheint und eine massive Börsenrallye war die Folge. Wir haben daran satt teilgenommen.

Vola+Value gewann nach einer der höchsten Monatszuwächse im **Januar** mit **+6,2%** auch für den **Februar** nach den ersten Indikationen weitere **+1,89%** hinzu. Die **3-Monatsrendite** (Dezember 2011 bis Februar 2012) liegt damit bei **9,42%**.

Black+White erzielte nach ebenfalls beachtlichen **+4,2%** im **Januar** ebenfalls für den **Februar** weitere **+1,90%** (ind.) und damit errechnet sich eine **3-Monatsrendite** (Dezember 2011 bis Februar 2012) von **+7%**.

Investment	Dezember 2011	% Dezember 2011	Januar 2012	% Januar 2012	Februar 2012 (ind)	% Februar 2012 (ind)
Black + White	17.532,65	+ 0,69%	18.279,42	+ 4,26%	18.625,00	+ 1,90%
Vola + Value	12.869,26	+ 1,12%	13.667,0	+ 6,20%	13.925,00	+1,89%

Auf den ersten Blick könnte man nun meinen unsere Strategien seien Aktienmarktinvestments und deshalb hätten wir gewonnen. Dies sind sie aber nur zu einem geringen Teil und um so erfreulicher ist das Gesamtergebnis. Zugegeben hilft auch uns die Geldschwemme. Sie sorgte als Sekundäreffekt für höhere Bewertungen bei Renditeinvestments und Hedge-Strategien und für niedrigere Optionspreise weil generell mehr Risikokapital zur Verfügung steht, das Bankensystem nicht mehr so angespannt ist wie noch im August/September. Der erste Effekt war eine starke Stütze bei Black+White, der zweite bei Vola+Value.

Allerdings hätte es auch gereicht, dass es nicht zu einem weiteren Crash gekommen ist, um Ergebnisse wie im letzten Monat zu erzielen. Im Januar schon bauten wir deutlich unsere Short-Options-Positionen ab und diese Richtschnur beherrscht auch heute noch unser Handeln. Im September 2011 war zu viel Pessimismus im Markt. Langsam ist uns nun schon wieder zu viel Optimismus zu erkennen. Dies ist die **kurzfristige Wertung**.

Langfristig gilt: Es hat sich an der Großwetterlage nichts wirklich geändert.

Ein Mini-Staat mit 8 Millionen Einwohnern, der durch mediales Gezeter zur Weltfinanzsystems-Bedrohung aufgebaut wurde, ist nun wieder einmal "gerettet" worden, konkret wurden ihm mehr als die Hälfte seiner privaten Schulden erlassen und da ja nun alle Bedrohungen damit weggefallen sind und die normale wirtschaftlich desinteressierte Masse im Westen fröhlich weiter konsumiert, muß man nun plötzlich massiv Aktien kaufen. So oder

irgendwie so lauten einige der beschränkten Begründungen, die man aktuell in der "Fachpresse" dazu lesen kann.

Richtig ist, dass das, was jetzt passiert ist und die Kurse treibt (die Geldschwemme durch die Zentralbanken), sicher war und noch mehr und stärker erfolgen wird, falls es zu Liquiditätsproblemen kommen sollte, und deshalb ist das eigentlich fundamental Verwunderliche am Geschehen der letzten 9 Monate die Stärke des Ausverkaufs und die Stärke der nachfolgenden Erholung und die Tatsache, dass beides überhaupt passiert ist. Ganz wichtig ist dann noch die Höhe der exzessiven Ausschläge, die dieses Desaster gerade im August/September erzeugte, für die Handelsstrategie einzuplanen. Dies ist nämlich das wirklich erwähnenswerte: Crashes gab es immer. Crashes fanden aber typisch (Japan-Crashes ab 1990, Technologiewerte-Crash ab 2000, Immo-Bubble-Crash ab 2007) als Reaktion auf eine massive Überbewertung von Vermögenswerten statt und korrigierten diese mit dem ebenfalls typischen Ergebnis, dass die davon betroffenen Vermögenswerte das ehemals erreichte Niveau nicht wieder erreichten, typisch wenigstens jahrzehntelang nicht mehr. Welche Überbewertung von was gab es Mitte 2011? Staatsschulden! Infolge dessen wurden wegen vermeintlicher realwirtschaftlicher Auswirkungen auch Aktien weltweit geschlachtet. Warum? Warum nähern wir uns schon wieder dem Niveau von Mitte 2011 deutlich an? Warum haben wir derart exzessive Ausschläge bei Aktien mit Tagesschwankungen von 10% gehabt? Es gibt dafür keine fundamental vernünftige Begründung. Deshalb sind wir wie viele andere auch von der Stärke der Bewegung überrascht worden. Was sind nun die Konsequenzen daraus? Es ist zu erwarten, dass sich derartiges wiederholt, gerade weil die Welt komplexer geworden ist und offensichtlich dies und die Schnelle der Marktbewegungen eine Vielzahl von Marktteilnehmern überfordern. **Wir werden deshalb noch stärker unsere Optionsstrategien nutzen um derartige negative Effekte auszuschliessen. Wir haben nicht nur eine gute Vermögensentwicklung in den letzten Monaten aufgewiesen, sondern werden diese Stände nun auch verstärkt absichern.**

Bei allen Ängsten sollte man aber eins nicht vergessen: Die gesamte Geschichte der Menschheit ist eine solche von Konflikten. Trotzdem hat sich die Welt weiterentwickelt hat. Das ist die positive Seite, Verbesserung der Lebensbedingungen in den letzten hundert Jahren trotz Millionen Weltkriegstoten, kalten und warmen Kriegen und Auslöschungserwartungen etwa seitens der Friedensbewegung in den 70er und 80er Jahren.

Die negative Seite ist, dass wir aktuell gerade kein Hiroshima oder Auschwitz hinter uns haben, aber eine Reihe von Konflikten schwelen, die - wenn auch vielleicht nicht zu Ereignissen dieser Dimension (ob doch, das wissen wir erst im Nachhinein) - massives Störungspotential hinsichtlich einer weiteren positiven Entwicklung haben. Wir haben des Weiteren keinen Realismus in der Politik, man könnte auch sagen gar keine politischen Konzepte im Westen und keinerlei auch nur ansatzweise Auseinandersetzung mit den wirklichen Problemen. Dies besonders auch in Deutschland. Dementgegen haben viele Entwicklungsländer klare Konzepte um unseren Lebensstandard zu erreichen. Dies ist aber gerade auch das Problem: Es gibt weder genug Wasser, noch genug Agrarfläche, noch genug Energie, damit dies möglich ist und das Kapital, was dabei helfen könnte, dies zu erreichen, ist insbesondere im Westen vorhanden und sucht die sichere Anlage, die es nicht gibt.

Wir haben massive potentielle Probleme:

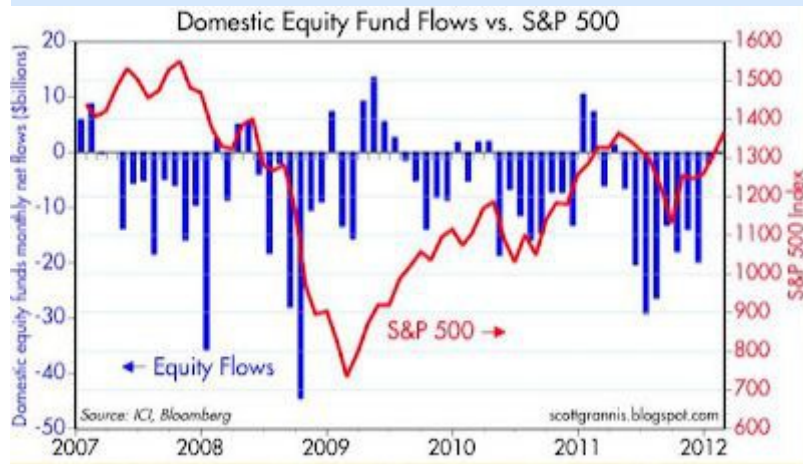
Aktuell haben wir 7 Mrd. Menschen. Bis 2050 werden es über 9 Mrd. sein. Wir haben massive Wasserknappheit in vielen Gebieten, eine Tendenz, die sich verstärken wird (vgl. dazu unseren [Dezember 2010-Report](#)). Wir haben massive Landknappheit, gerade an produktivem Agrarland. Die positive Entwicklung der letzten Jahre mit einem Rückgang der aktuellen unter Hunger leidenden Menschen, mit einer Zunahme der von arm in die Mittelschicht aufgerückten Zahl von Menschen (rund + 500 Mio seit 2000) kann schnell wieder kippen. Die Zunahme der kriegerischen Auseinandersetzungen gerade in Afrika im letzten Jahr ist Zeichen für die Zunahme der Probleme, die noch nicht gelösten Konflikte. Die Abschaffung diktatorischer Regime in Afrika und Asien bedeutet, wenn man Jugoslawien, Irak etc. als Beispiel nimmt, erst einmal eine Phase von mehr Konflikten, mehr Toten und weniger Lösungen der Probleme selbst und bedauerlicherweise eine Verstärkung von Abwärtstendenzen. Aufstrebende neue Mächte: Welche Konflikte und Kriege werden wir mit den etablierten Mächten sehen? Werden wir einen Krieg Iran - USA/Israel sehen? Wir werden sehen. Obama will ihn wegen

Ölpreisexplosion und Gefährdung seiner Wiederwahl nicht in 2012. Aber was ist mit 2013?

Weltpolitische Entwicklungen werden von einer Manager-"Elite" aus Polit- und Wirtschaftsmanagern bestimmt, deren Schachern um Pöstchen, Absicherung der eigenen Positionen, und der ständige Versuch Verantwortung und Zahlungen auf andere abzdrukken und sich selber leistungslos als Sieger feiern zu lassen, gesichert zu einem führt, wie das Beispiel Griechenland zeigt, es wird zu spät wenn überhaupt gehandelt und tragende Konzepte gibt es nicht mehr sondern ein als pragmatisch verkauftes Herumgefummel, was mangels Konzepten die Chancen für das Entstehen des nächsten Problems erhöht.

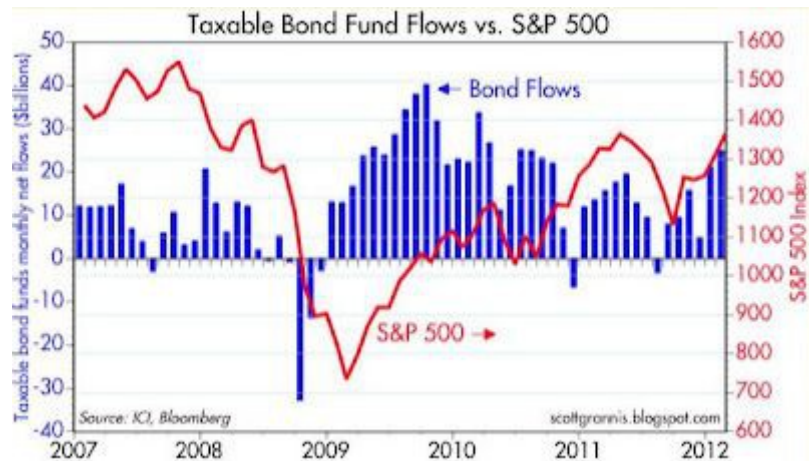
Wir haben aber auch massive Chancen und Gewinnmöglichkeiten: Die 500 Millionen neuen Mitglieder der Welt-Mittelklasse sind ein gigantisches Wirtschaftspotential noch für viele Jahre. Nicht nur Staaten sondern ganze Regionen, Erdteile nehmen noch eine gigantisch positive Entwicklung. Eigentlich sind nämlich alle kurzfristig akuten Krisen auf 2 Regionen beschränkt, Afrika und Nahost/Kleinasien. Der pazifische Raum und Südamerika sind aktuell viel zu sehr mit dem eigenen Wachstum beschäftigt, als dass dort kurz- und mittelfristig ein massiver Konflikt losbrechen wird und dort liegen wie in den letzten 10 Jahren die Chancen noch sehr großer Verdienste.

Jegliches Investment kann aber über Nacht gefährdet werden, wenn in Nahost ein Konflikt losbrechen sollte. Explodierender Ölpreis = Rezession = Krise ist die einfache Gleichung hier.



Was sollte also ein Anleger machen? Gigantische Chancen, aber auch gigantische Risiken. Große Unsicherheit. Das ist das Szenario. Was die meisten Anleger machten (und auch die Banken, die Rekordsumme bei den Zentralbanken parken)- und dies ist falsch!! - zeigen uns die Fund Flows. Anleger haben seit 2007 mit wenigen Ausnahmemonaten permanent Geld aus Aktienfonds abgezogen und Geld in Anleihenfonds eingezahlt.

Dies war eine hochriskante Strategie mit mickrigem Ertrag. Bis jetzt hat diese gerade noch funktioniert. Inzwischen ist diese ziemlich dumm.



Hochriskant deshalb, weil ein Erwerb von Forderungen gegen irgendwen auch immer in einer Welt, deren Hauptproblem darin besteht, dass es zu viele Forderungen gibt und zu viele wertlose, ein Finanzcrash droht, keine besonders intelligente Strategie ist. Falls das Finanzsystem zusammenbrechen würde, sind Aktien von Gesellschaften mit geringem Fremdkapital ein weitaus besseres Investment zum Überleben als Anleihen, die dann siehe Griechenland zusammen gestrichen werden. Sachwert überlebt Geldwertzerstörung, ist Finanzcrash-sicher!

Wäre es zum Finanz-GAU gekommen und hätte die Politik nicht (richtig) eingegriffen, dann hätten Anleger auch aus 2007 massive Verluste verzeichnen müssen. Risikolos ist ein Anleihen-Investment also mitnichten!

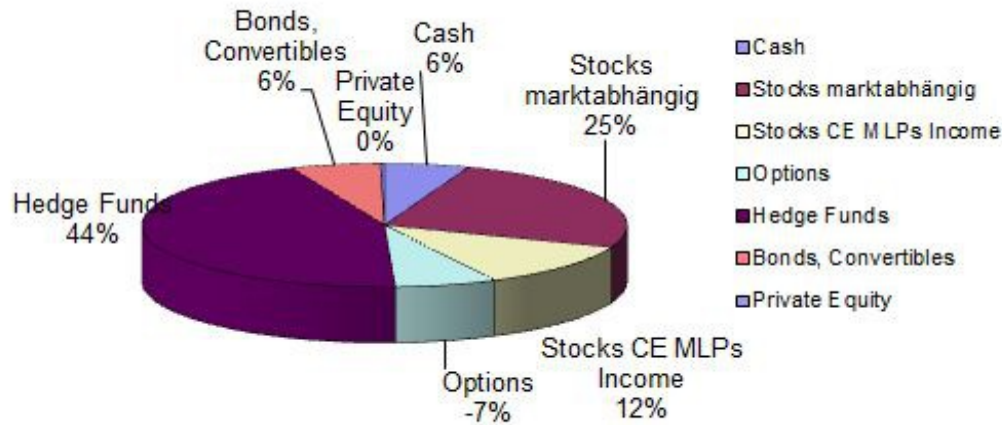
Kurzfristige massive Wertverluste hatten Anleihenkäufer auch zu verzeichnen, wenn man die massiv gestiegenen Renditen Ende 2008 betrachtet. Ruhig schlafen konnte man als Anleihenkäufer also auch nicht. Natürlich haben sich später hier die Verhältnisse normalisiert, gingen die Renditen wieder zurück. Nur liegen sie jetzt derart niedrig, dass es kein positives Szenario mehr gibt. Letzte Woche kam die Januar-Inflation für die Bundesrepublik herein, 2,7%. Macht bei 1,8%-"Rendite" für 10-jährige Bundesanleihen -0,9% Jahr für Jahr und dies ohne die Abgeltungssteuer, ohne etwaige Vermögenssteuern auf Bundeswertpapiere etc. Trends sind immer am Anfang intelligent, am Ende dumm. Wir denken, dass wir jetzt am Ende sind, was Anleihen betrifft zumindest. Wir haben hier einen 5-jährigen Trend vor uns und dieser wird jetzt ein Ende finden müssen, denn auch nur ein Vermögenserhalt ist bei den aktuellen Renditen nicht mehr möglich und lange können sich die "Anleger" diese Kapitalvernichtung auch nicht mehr leisten. Die ersten schwachen Trendumkehr- Signale sehen wir jetzt schon. Es wird nicht mehr so stark in Aktien verkauft. Die nächste Tendenz wird sein, dass wieder gekauft wird. Aktienkäufe generell haben aber weiter das Risiko, dass angesichts der oben genannten Probleme massive Wertverluste jederzeit möglich sind. Die Entscheidung, die Anleger deshalb bis jüngst noch getroffen haben lautete kleinere sichere Verluste hinzunehmen anstatt größere Wertverluste zu riskieren.

Unsere Strategien bieten die Chance durch aktives Management beidem zu entkommen, den Mini-Renditen, die die Inflation noch nicht einmal kompensieren, wie dem Risiko massiver Wertverluste. Mittels unserer speziellen Finanzierungstitel sind wir durch Sachwerte gesichert, haben aber gleichzeitig hohe abgesicherte Renditen. Mittels unserer Optionsstrategien können wir Risiken aktiv absichern und Wertschwankungen begrenzen sowie sichere Zusatzerträge erzielen. Die alte Welt des Investierens bietet kaum noch Chancen beziehungsweise nur solche mit extremen Risiken. Die Antwort auf Geldschwemme 2.0 heisst Handelstechnologie 2.0. Intelligentes abgesichertes aktives Management ungebunden an irgendeine Märkte oder Indizes mit dem einzigen Ziel abgesicherte Renditen zu erzielen wie es unsere GAMAG-Strategien darstellen.

Allokation Black + White



Der nebenstehende Chart zeigt die Vermögensentwicklung einer Anlage in 20-jährigen US-Staatsanleihen. Nach der Finanzkrise 2008 wurde bis zur Griechenland-Panik Mitte 2011 nichts verdient. Dann kam es noch ein letztes Mal zu Panikkäufen und damit deutlichen Gewinnen für alle, die vor dem Desaster investiert waren. Die aktuelle Situation sieht aber ziemlich Absturz-gefährdet aus. Wenn die Zuflüsse bei den Bond-Funds sich weiter abschwächen, dann droht hier ein Crash. Fundamental wäre es lange schon Zeit. Insgesamt sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass die Rendite von Black+White im selben Zeitraum wie der nebenstehende Chart (von Tief Finanzkrise bis heute; März 2009 bis Februar 2012) bei 29,4% lag und damit deutlich über den hier gezeigten rund 20%.



In unseren Strategien haben Hedge Funds im Berichtsmonat eine deutlich höhere Gewichtung bekommen unter Abbau von Cash. Die neue Liquiditätsspritze wird nach unserer Ansicht bis in den Bereich der illiquideren Titel der Small Caps etc. durchschlagen. Erst kamen die Anleihen, dann die Blue Chips ans Laufen. Spezialtitel, SmallCaps etc. werden als nächstes wie einige noch nicht gestartete Länder ans Laufen kommen. Mit Hilfe unserer Hedge Fonds werden wir an der zweiten Stufe der Rallye hier gut teilnehmen. Insome-Titel hängen zu stark an den Anleihen und werden von einer Korrektur dieses Segments relativ schnell in Mitleidenschaft gezogen werden. Deshalb die Reduzierung von Income-Titeln gegenüber normalen Aktien. Wir werden diese nach einer Korrektur über Optionen wieder einkaufen. Ein guter Teil der verkauften Optionen bezieht sich auf diese.

Wir haben unsere Steine gesetzt. Vorbauen gegenüber einer Abschwächung bei Anleihen und Income-Titeln. Engagement bei Nachläufern. Dies alles aber verstärkt abgesichert über Hedge-Strategien und mit einem sich nun laufend erhöhenden Schutz über gekaufte Absicherungs-Optionen. Mit diesem Mix sehen wir uns sehr gut gerüstet für die nächsten Monate und erwarten weiter stabile Ergebnisse wie im Februar.

Allokation Vol + Value



Dieser diesmal etwas längerfristige Chart des VIX, des Optionspreis-index an der Chicagoer Börse, braucht eigentlich keine Erklärung. 45 ist oben und 15-17 ist unten und bei 17 sind wir jetzt. Mehr braucht man nicht zu wissen. Der VIX kann jetzt noch ein paar Monate "unten" verharren, aber dann gibt es genau zwei Möglichkeiten, einen erneuten starken Anstieg aufgrund einer erneuten Krise, oder ein Ende der bisherigen Systematik. Wir glauben an das erstere. Was heisst das für den Handel? Augen auf! Short-Optionspositionen zurückführen. Gewinne mitnehmen.

Langsam und stetig auf die andere Seite wechseln. Optionen kaufen als Absicherung zu den bestehenden oder als erste spekulative Positionen. Angesichts der oben gezeigten vielfältigen Möglichkeiten für die nächste Mega-Krise und der Nicht-Lösung der bisherigen wird es nicht all zu lange dauern, bis es wieder knallt. Dann wollen wir dabei sein und richtig profitieren. In der Zwischenzeit werden wir durch Range Trading-Strategien schöne konstante Erträge erzielen.

Die Kernbotschaften dieses Monats:

Die nächste Krise kommt bestimmt, aber unsere Strategien ermöglichen es uns sie unbeschadet zu überstehen.

Abwarten und Cash halten ist genauso wie Anleihen kaufen keine Alternative. Beide "Strategien" sind sichere Geldvernichter angesichts von 2,5-3% Inflation und "Renditen" von 1-2% für die ausgelobten Zinsen von denen auch noch Abgeltungssteuer ab geht.

Unser Strategiemix setzt jetzt mehr auf Hedge-Strategien und Options-Long-Strategien als in der letzten Zeit, wo wir mit Options-Short gutes Geld

verdient haben.

Kleinanleger sind zu stark desinvestiert. Sie gehören deshalb aktuell zu den Verlierern und werden als Kanonenfutter wieder oben einsteigen. Profis setzen stark auf Hedge-Strategien. Wir können uns absichern und machen dies auch.

5. März 2012 Straush